



Modulkatalog

Studiengang Bachelor Sicherheitsmanagement ab dem Wintersemester 2015/16

Stand: Oktober 2015

Übersicht

Pflichtmodul 1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	01
Pflichtmodul 2	Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die staatliche Ebene	03
Pflichtmodul 3	Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die private Ebene	05
Pflichtmodul 4	Rechtliche Grundlagen	07
Pflichtmodul 5	Rechtliche Befugnisse	09
Pflichtmodul 6	Grundlagen der Kommunikation	11
Pflichtmodul 7	Selbst- und Konfliktmanagement	12
Pflichtmodul 8	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements	13
Pflichtmodul 9	Marketing und Management im Sicherheitsunternehmen	15
Pflichtmodul 10	Personalmanagement	17
Pflichtmodul 11	Konflikt und Kriminalität im gesellschaftlichen Prozess	18
Pflichtmodul 12	Kriminalitätskontrolle als Aufgabe des Sicherheitsmanagements	20
Pflichtmodul 13	Zivilrecht	23
Pflichtmodul 14	Arbeitsrecht	25
Pflichtmodul 15	Grundlagen der Risikoanalyse und Sicherheitstechnik	27
Pflichtmodul 16	Risikomanagement in der Praxis	30
Pflichtmodul 17	Externes Rechnungswesen	34
Pflichtmodul 18	Englisch im beruflichen Umfeld	35
Pflichtmodul 19	Internes Rechnungswesen	36
Pflichtmodul 20	Praktikum	37
Pflichtmodul 21	Individuelles wissenschaftliches Arbeiten	40
Wahlpflichtmodul 1	Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten I	42
Wahlpflichtmodul 2	Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten II	45
Wahlpflichtmodul 3	Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I	47
Wahlpflichtmodul 4	Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II	49
Wahlpflichtmodul 5	Fokus-Seminare I und II	50
Wahlpflichtmodul 6	Fokus-Seminare III und IV	52

Pflichtmodul 1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die theoretisch-analytischen wie auch praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit entwickeln. Zu den praktischen Kompetenzen zählt insbesondere ein effektiver Einsatz von Informationstechnologien (IT). Voraussetzung hierfür sind Kenntnisse über die technischen und organisatorischen Grundlagen von IT, Routine in der Anwendung von Standardsoftware, der Nutzung des Internet sowie der Lernplattform der HWR Berlin. Jenseits dieser Anwendungskompetenz sollen Studierende in die Lage versetzt werden, wissenschaftliche Studien methodisch und inhaltlich nachzuvollziehen. Sie sollen diese hinsichtlich ihrer Qualität einschätzen können. Die Studierenden sollen somit das Instrumentarium erlernen, um sich schnell und systematisch in neue Thematiken und deren spezifische Charakteristika einzuarbeiten und wissenschaftliches Vorgehen auch über den konkreten Fall hinaus als Kompetenzressource zu nutzen. Insofern soll eine Schlüsselqualifikation entwickelt werden, die Voraussetzung sowohl für ein erfolgreiches Studium als auch für eine adäquate Aufgabenbewältigung im Berufsleben und eine kontinuierliche persönlich-fachliche Weiterentwicklung (lebenslanges Lernen) ist. Dies schließt in vielfältiger Weise den Einsatz von IT ein.</p>

Lehrveranstaltung: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien wissenschaftlichen Denkens und Vorgehens • Finden von Informationen, ihre Erschließung, Bewertung und Dokumentation (Nutzung von Bibliotheken und Archiven, online-gestützte Recherchen usw.) • Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens (Protokolle, Exzerpte, Aufzeichnungen) • Produkte wissenschaftlichen Arbeitens (Seminararbeit, Hausarbeit, Praktikumsbericht, Bachelorarbeit) und ihre jeweiligen inhaltlichen und formalen Anforderungen • Strategien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Strukturierung, Mind Mapping, Zeitmanagement, Arbeitsplanung) • Planung, Konzeption und Durchführung einer begrenzten empirischen Studie • Analyse und Auswertung empirischen Materials, u.a. Kenntnisse über EDV-gestützte Auswertungsmethoden und Erwerb der Kompetenzen zum Verfassen eines wissenschaftlichen Berichts
Art der Lehrveranstaltung	Praktische Übung
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Grundlagen im Bereich der Informationstechnik	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Benutzung von hochschuleigenen Endgeräten und Netzwerken insbesondere im Bereich der Betriebssysteme und der Dateioorganisation • komplexe Aufgaben in der Textverarbeitung (insbesondere Bearbeitung umfangreicher gegliederter Texte) • Erstellung umfangreicher Präsentationen zur Unterstützung von Vorträgen mit Hilfe eines Präsentationsgrafikprogramms • Erstellung und Lösung komplexer Statistikaufgaben mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms • praxissichere Nutzung von Bürokommunikationssystemen einschließlich Recherchefähigkeiten in Intranet und Internet • Aufbau einfacher Datenbanken zur Unterstützung von studienrelevanten Informationssammlungen • Nutzung hochschuleigener internetbasierter Lernplattformen
Art der Lehrveranstaltung	PC-Seminar
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Pflichtmodul 1: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	
Prüfungsleistung	Präsentation mit schriftlichem Anteil Der Leistungsnachweis muss bestanden werden. Eine Benotung erfolgt nicht.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	1. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 2	Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die staatliche Ebene
Lernziele	<p>Sicherheit und Risiko sind zentrale Bezugsgrößen für den Studiengang „Sicherheitsmanagement“ wie auch für die Berufsfelder, für die der Studiengang qualifiziert. Insofern sind diese Kategorien wesentliche Elemente für die Herausbildung eines disziplinären Selbstverständnisses. Am Beginn des Studiums steht daher deren wissenschaftliche Erschließung und (Re-)Konstruktion. Die Studierenden entwickeln mit Blick auf nationale und globale Bedrohungsszenarien ein vertieftes Verständnis für die Kategorien „Sicherheit“ und „Risiko“. Sie lernen hierzu einschlägige sozial- und politikwissenschaftliche Modelle kennen. Die Studierenden können nachvollziehen, dass soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Prozesse sowohl in der Genese individueller und kollektiver Risiken als auch für ihre Kontrolle einen zentralen Stellenwert einnehmen. In einem zweiten Schritt setzen sich die Studierenden mit der Frage auseinander, wie in individualisierten und in vielerlei Hinsicht global vernetzten Gesellschaften Sicherheit durch staatliches Handeln gewährleistet wird und Risiken minimiert werden können. Sie lernen die globale, europäische und nationale Sicherheitsarchitektur kennen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den „öffentlichen“ Institutionen und Akteuren in diesem Feld, ihrer Entwicklung und ihren spezifischen Aufgaben. Als zukünftige Führungskräfte in der gewerblichen, betrieblichen oder kommunalen Sicherheit bilden die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Parameter der bisherigen und auch der zukünftigen Entwicklung dieser Bereiche heraus.</p>
Lerninhalte	<p>Sicherheit und Risiken in modernen Gesellschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit und Risiko im sozialwissenschaftlichen Diskurs • Stellenwert von Sicherheit und Risiko im Selbstverständnis des demokratischen Rechtsstaates • Sicherheit und Freiheit als Spannungsfeld • basale Risiken und ihre Interdependenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Risiken durch menschliches Handeln (Fokus: Soziale Ordnung) ○ Risiken durch Natur (Fokus: Verbrauch natürlicher Ressourcen, Klimawandel) ○ Risiken durch Technik (Fokus: Risikogesellschaft, Technikfolgenabschätzung) <p>Globale, europäische, nationale und lokale Dimensionen von Sicherheit und Risiko</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischenstaatliche bewaffnete Konflikte • lokale bewaffnete Konflikte und (national)staatlicher Zerfall • Menschenrechtsverletzungen durch staatliche Stellen • Terrorismus und Gewalt durch extremistische Gruppen und Netzwerke • Proliferation von Waffen und Waffentechnologie • biologische und nukleare Bedrohungen

	<p>Die Verhinderung, Kontrolle und Bekämpfung von Risiken als öffentliche Aufgabe – staatliche und gemeinnützige Institutionen mit Sicherheitsauftrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • globale Architektur (UNO, NATO, INTERPOL, vertragliche Mechanismen) • europäische Architektur (Polizeisysteme in der EU, grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung, EUROPOL, EUROJUST, OLAF, Schengen-Informationssystem) • nationale und lokale Architektur <ul style="list-style-type: none"> ○ Bundeswehr ○ Polizeien ○ Zoll ○ Geheimdienste ○ Justiz (Staatsanwaltschaft, Gerichte, Strafvollzug) ○ Bundesämter (BA für Risikobewertung, BA für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, BA für Sicherheit in der Informationstechnik) ○ kommunale Ordnungsbehörden ○ Feuerwehren ○ Katastrophenschutzorganisationen (Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz usw.)
--	--

Pflichtmodul 2: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die staatliche Ebene	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer mündlichen Prüfung. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 3 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 1 SWS Übung
Semesterlage	1. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 3	Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die private Ebene
Lernziele	<p>In Modul 2 stehen die staatlichen Institutionen im Mittelpunkt. In Modul 3 rücken die privaten Akteure mit ihren jeweiligen Handlungsfeldern in das Blickfeld. Die Studierenden befassen sich mit den Aufgaben, der Rolle und gesellschaftlichen Funktion des privaten Sicherheitsmanagements und stellen diesbezügliche Veränderungen in Beziehung zu dynamisierenden Entwicklungen der letzten Jahre (etwa Staatsaufgabenkritik, stark defizitäre öffentliche Haushalte und globale terroristische Bedrohungen). Die Studierenden sollen die Mehrebenen-Problematik des öffentlichen und privaten Sicherheitsmanagements in ihren Grundzügen kennen. Sie beschäftigen sich mit den zentralen institutionellen Akteuren. Sie können öffentliche und private Ebenen voneinander unterscheiden und kennen die sich im Rahmen vernetzter Sicherheit herausbildenden Beziehungsgeflechte zwischen diesen Ebenen. Innerhalb der privaten Ebene können sie gewerbliche und unternehmerische Dimensionen systematisch unterscheiden. Die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für das Sicherheitsmanagement ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Studierenden lernen die Programme der Sicherheitsforschung in ihren Grundzügen kennen und befassen sich beispielhaft mit einschlägigen Forschungsprojekten. Sie überblicken die internationale Dimension der Sicherheitsforschung auch aus europäischer Sicht. Sie wissen um die Bedeutung von sozialwissenschaftlicher und technischer Sicherheitsforschung.</p>
Lehrinhalte	<p>Verhinderung, Kontrolle und Bekämpfung von Risiken als Aufgabe der Wirtschaft – „private“ Akteure mit Sicherheitsauftrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsmärkte in Deutschland und Europa • Unternehmen in der gewerblichen Sicherheit • Verantwortungsträger in der betrieblichen Sicherheit (einschl. Werkschutz und Werksfeuerwehren) • Unternehmen im Bereich Security Consulting • Risikomanagement in der Praxis von Entwicklungsdiensten und von NGOs <p>Aspekte des Verhältnisses von „öffentlich“ und „privat“ im Kontext von Sicherheit und Risiko</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Verhältnis von öffentlichen und privaten Akteuren im Sicherheitsmanagement • Kooperation und Partnerschaften auf lokaler Ebene • „schlanker Staat“ und die Debatte um die Privatisierung öffentlicher Sicherheitsaufgaben • Sicherheitsdienstleistungen in globaler Perspektive

	<p>Sicherheitsforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche und kriminologische Ansätze • Sicherheitsforschung in der Polizei • Sicherheitsforschung privater Akteure <p>Sicherheitsforschung im Rahmen der EU</p>
--	--

Pflichtmodul 3: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext – die private Ebene
--

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	<p>Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer Klausur.</p> <p>Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.</p>
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	<p>4 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 1 SWS Übung
Semesterlage	2. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 2

Pflichtmodul 4	Rechtliche Grundlagen
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit in der Sicherheitsbranche kennen lernen und zur eigenständigen Rechtsanwendung in einfach gelagerten Fällen befähigt werden. Fundierte Kenntnisse sind insbesondere im deutschen und europäischen Wirtschaftsverfassungsrecht sowie im Gewerberecht für die Sicherheitsbranche zu erwerben. Dabei sollen die Studierenden auch die Wechselwirkungen der nationalen mit der europäischen Rechtsebene kennen lernen.</p>
Lehrinhalte	<p>Verfassungsrechtsrechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfassungsprinzipien (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat) • Bedeutung und Funktion der Grundrechte • staatliches Gewaltmonopol (Verwaltungsvorbehalt, Kernaufgaben, Gesetzesvorbehalt) • Möglichkeiten und Grenzen der Privatisierung im Sicherheitsbereich <p>Wirtschaftsverfassungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsche und europäische Wirtschaftsordnung • Wirtschaftsverfassung des Grundgesetzes • Grundrechtsschutz wirtschaftlicher Tätigkeit (Handlungsfreiheit, Vertragsfreiheit, Vereinigungsfreiheit, Berufs- und Gewerbefreiheit, Eigentum) • Verhältnis zwischen dem nationalen Recht und dem EU-Recht • Institutionen der Europäischen Union und Europäische Wirtschaftsverfassung (rechtliche Handlungsformen; Grundfreiheiten: Binnenmarkt, Freizügigkeit, Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsfreiheit) <p>Gewerberecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Grundlagen gewerblicher Tätigkeiten • Begriff des Gewerbes • das Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) • Erlaubnisverfahren • Verordnung über das Bewachungsgewerbe (BewachV und Bedeutung der BewachVwV) • rechtliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung für das Sicherheitsgewerbe (Sachkundeprüfung; Fachkraft und Servicekraft für Schutz und Sicherheit; Meister/in für Schutz und Sicherheit) • Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG) und Sicherheitsüberprüfungsfeststellungsverordnung (SÜFV) • Detekteigewerbe und Gebäudesicherungseinrichtungsgewerbe (§ 38 I 1 Nr. 2 und 5 GewO)

	<p>Ausgewählte weitere Themen des Wirtschaftsverwaltungsrechts für das Sicherheitsgewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatliche Wirtschaftsverwaltung in Europa, Bund und Ländern • Wirtschaftskontrolle (Europäische Kommission, Gewerbeaufsicht, Kartellaufsicht) • Grundzüge des EU-Wettbewerbsrecht • Grundzüge des deutschen und europäischen Vergaberechts
--	--

Pflichtmodul 4: Rechtliche Grundlagen	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	<p>4 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 1 SWS Übung
Semesterlage	1. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 5	Rechtliche Befugnisse
Lernziele	<p>Die Studierenden müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen für die innerbetriebliche und externe Datenverarbeitung kennen. Sie erwerben fundierte Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen konkreter Einzelmaßnahmen, die erforderlich sind, wenn die innerbetriebliche Sicherheit oder der Sicherheitsraum, für die die Beschäftigten der Sicherheitsbranche verantwortlich sind, durch interne oder externe Störungen gefährdet sind. Hierzu gehören die rechtlich möglichen Reaktionen auf eingetretene Störungen und die erforderliche Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden. Ebenso sollen die Studierenden den rechtlichen Rahmen zur Gewährleistung des erforderlichen Sicherheitsstandards beherrschen.</p>
Lehrinhalte	<p>Echte und unechte Befugnisse</p> <p>Jedermann-Rechte (Zivilrecht und Strafprozessrecht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • privates Hausrecht • Eigentum und Besitz • zivilrechtliche Selbsthilferechte • Notwehr und Notstand • vorläufige Festnahme <p>Öffentliches Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliches Hausrecht • Maßnahmen zur Durchsetzung des öffentlichen Hausrechts • Beleihungsgesetze (LuftSiG, BlnFwG, UZwGBw usw.) • unechte Beleihung (AtomG, 12. BImSchVO) <p>Waffenrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Waffenrechts • Führen von Schusswaffen (§ 28 WaffG) durch Bewachungsunternehmer und Werk- und Unternehmensschutz • Besitz und Führen von Schusswaffen durch Wachpersonen • Erlaubnis- und Anzeigeverfahren, Zuständigkeiten • Waffenverbote • Zulässigkeit und Grenzen des Schusswaffengebrauchs • zivile Wachpersonen mit militärischen Wachaufgaben (UZwGBw) <p>Datenschutzrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung • Grundlagen und Prinzipien des Datenschutzrechtes • Bundesdatenschutzgesetz, Landesdatenschutzgesetze und Europäische Datenschutzrichtlinie • datenschutzrechtliche Grundsätze und Pflichten • technische und organisatorische Maßnahmen • Grundsätze der internen Datenverarbeitung • Grundsätze der externen Datenverarbeitung • Videoüberwachung (§ 6b BDSG)

	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte weitere Befugnisse (Scoring, Markt- und Meinungsforschung)
--	--

Pflichtmodul 5: Rechtliche Befugnisse	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 3 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 1 SWS Übung
Semesterlage	2. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 4

Pflichtmodul 6	Grundlagen der Kommunikation
Lernziele	<p>Für eine erfolgreiche Tätigkeit als Führungskraft in der gewerblichen betrieblichen oder kommunalen Sicherheit sind fachliche wie auch personale und soziale Kompetenzen unentbehrlich. Hierzu zählt sowohl der Umgang mit der eigenen Person als auch mit den Kolleginnen und Kollegen, Beschäftigten, Kunden und mit den Personen, von denen möglicherweise eine Gefährdung der Sicherheit ausgeht.</p> <p>Basis des kompetenten Handelns in den verschiedenen Situationen ist die sensible Wahrnehmung der zwischenmenschlichen Kommunikationsprozesse und die situationsangemessene Kommunikation. Die Studierenden erwerben das hierzu notwendige Wissen, reflektieren die eigenen Einstellungen und lernen die Instrumente für die Optimierung der zwischenmenschlichen Prozesse ühend kennen. Die sozialen Kompetenzen werden auch in der Gruppenarbeit geschult, in der sich die Studierenden mit Facetten der Kommunikation intensiver beschäftigen und eine gemeinsame Präsentation erarbeiten.</p>
Lehrinhalte	<p>Erwerb sozialer Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen der Kommunikation (Watzlawick, Schulz von Thun) • Verständnis und Verbesserung der eigenen nonverbalen und verbalen Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Steuerung der Kommunikation auf der Inhalts- und Beziehungsebene ○ Visualisierung von Inhalten ○ Rhetorik, Präsentation ○ Fragearten und deren Wirkung ○ hilfreiche Gesprächsführung (aktives Zuhören) • vertiefte Beschäftigung mit folgenden Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> ○ Körpersprache ○ Selbstwert und Kommunikation ○ Geschlechtsspezifische Kommunikation ○ interkulturelle Kommunikation ○ Transaktionsanalyse ○ neurolinguistisches Programmieren

Pflichtmodul 6: Grundlagen der Kommunikation	
Art der Lehrveranstaltung	Projektseminar
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer Klausur. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	1. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 7	Selbst- und Konfliktmanagement
Lernziele	<p>Im Modul 6 steht die Kommunikation im Mittelpunkt. Das Modul 7 baut darauf auf und nimmt das Management von Konflikten in den Blick. Die Studierenden erwerben psychologisches Grundlagenwissen, um die Entstehung, den Verlauf und die Folgen von Konflikten zu analysieren sowie Veränderungsprozesse einzuleiten. Dadurch sind sie in der Lage, sich auch zukünftig andere psychologische Fragestellungen im Sicherheitsbereich selbstständig zu erschließen.</p> <p>Durch die Durchführung von Übungen in der Gruppe wird das Wissen mit Erfahrungen angereichert und die Umsetzung in Handlungswissen ermöglicht.</p>
Lehrinhalte	<p>Aufbauend auf das Modul „Grundlagen der Kommunikation“ stehen Selbst- und Konfliktmanagementstrategien im Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstmanagement (personale Kompetenz) • Entstehung und Steuerung von Emotionen • Selbstwahrnehmung (Das Innere Team) • Stressentstehung und Stressmanagement • Konflikte in Dyaden und in Gruppen • Konfliktentstehung • Konfliktodynamik • Konfliktmanagement • Kommunikation und Konfliktmanagement in der Mitarbeiterführung • Feedback überbringen (Kritikgespräch) • Umgang mit schwierigem Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Wertschätzung und Grenzsetzung) • Moderation von Besprechungen • Mediation von Konflikten im Team/in der Gruppe • Kommunikation und Konfliktmanagement im Kundenkontakt • Kundenwünsche erheben • Umgang mit unzufriedenen und schwierigen Kunden (Beschwerdemanagement)

Pflichtmodul 7: Selbst- und Konfliktmanagement	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Präsentation mit schriftlichem Anteil
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	<p>4 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 3 SWS Übung
Semesterlage	2. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 6

Pflichtmodul 8	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements
Lernziele	<p>Die Studierenden entwickeln ein fachliches und methodisches Verständnis für die Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre. Sie erwerben Kenntnisse zur makro- und mikroökonomischen Umgebung eines Unternehmens sowie zu Unternehmensaufbau und -organisation. Die Studierenden lernen Rechtsformen von Unternehmen sowie den Faktor menschliche Arbeit als operative Arbeit und als dispositiven Faktor in der Unternehmensführung kennen. Sie sind sich wesentlicher Prozessabläufe und des Einsatzes der betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren „Arbeit“, „Werkstoffe“ und „Betriebsmittel“ bewusst. Darüber hinaus können sie die primären und unterstützenden Einzelfunktionen in einen gesamtunternehmerischen Zusammenhang einordnen und haben Kenntnisse über betriebliche Kostenstrukturen erworben.</p>
Lehrinhalte	<p>Einführung in die Volkswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der Volkswirtschaftslehre • Grundlagen der Allokation und Verteilung mit Anbieter-/ Nachfragerverhalten, Arbeits- und Kapitalmarkt und spezielle Marktformen (Oligopol, Monopol) • Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie Konjunktur und Beschäftigung mit Fiskal- und Wirtschaftspolitik • Grundlagen von Weltmarkt und Währung mit Außenwirtschaftlicher Gesamtrechnung sowie Außenhandel und Internationale Organisationen und Institutionen • ausgewählte Themen der Volkswirtschaftslehre, insbesondere des volkswirtschaftlichen Umfeldes auch in der Sicherheitsbranche <p>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der BWL • Grundlagen der Aufbauorganisation mit Rechtsformen: Instanzenbildung und Unternehmensführung sowie Personen- und Kapitalgesellschaften • Grundlagen der Ablauforganisation des Betriebes und menschliche Arbeitsleistung im Betrieb mit Arbeitsbewertung und Darstellung verschiedener Lohnformen • Grundlagen der Materialwirtschaft von der Rationalisierung mit ABC-Analyse über Beschaffung und Bestandsführung und -bewertung bis hin zu Lagerung, Entsorgung und Recycling • Grundlagen der Fertigungs- und Produktionswirtschaft • Darstellung von Kostenfunktionen mit Gewinnschwellenmenge und Grundlagen der Deckungsbeitragsrechnung

Pflichtmodul 8: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	1. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 9	Marketing und Management im Sicherheitsunternehmen
Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Marketingaktivitäten zu analysieren, zu evaluieren, zu implementieren und zu steuern. Sie erkennen die Interdependenzen von Marketingaktivitäten mit anderen betrieblichen Prozessen. Ihnen ist zudem die Bedeutung einer strategischen Unternehmensführung bewusst. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, begriffliche und methodische Grundlagen für die Beschreibung, das Verständnis und die Gestaltung des Marketings sowohl kommerzieller als auch öffentlicher Organisationen der Sicherheitsbranche gezielt anzuwenden. Die Studierenden sollen Kenntnisse zu Instrumenten der strategischen Forschung, Planung und Kontrolle und zu Unternehmensstrategien für ausgewählte Betriebsbereiche erwerben. Sie entwickeln die Fähigkeit, eigene Entscheidungen und deren langfristige Konsequenz für ein Unternehmen zu bewerten. Sie wissen zudem, wie Kapitalbedarf ermittelt, Investitionsrechnungen erstellt und Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden können. Darüber hinaus haben sich die Studierenden Grundkenntnisse zu Modellen und Methoden des Qualitätsmanagements angeeignet. Aufgrund der erworbenen grundsätzlichen Vertrautheit mit wirtschaftlichem und im speziellen marketingorientierten Denken haben sie die Fähigkeit entwickelt, unter Hinzuziehung von wirtschaftlichen Methoden und Instrumenten betriebswirtschaftliche Probleme zu lösen.</p>
Lehrinhalte	<p>Management und Unternehmensführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Management • strategische Forschung, Planung und Kontrolle mit strategischer Geschäftsfeldplanung • strategisches Management ausgewählter Funktionen • Grundlagen der Außen- und Innenfinanzierung sowie der Eigen- und Fremdfinanzierung und der Kapitalbedarfsrechnung • Grundlagen der Investition mit statischen und dynamischen Investitionsrechnungsverfahren und ausgewählten Kennzahlen • Qualitätsmanagementmodelle wie EFQM und ISO 9001 <p>Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marketingmanagement/-konzeption mit Produkt-, Kontrahierungs-, Distributions- und besonders Kommunikationspolitik • strategisches Marketing mit Analyse und Forschung • Marktforschung und Konsumentenverhalten • Marketing in der Sicherheitsbranche

Pflichtmodul 9: Betriebswirtschaftliches Marketing und Management im Sicherheitsunternehmen	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	Präsentation mit schriftlichem Anteil
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	2. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 8

Pflichtmodul 10	Personalmanagement
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen als zukünftige Führungskräfte in einem Berufsfeld mit Sicherheitsrelevanz ein vertieftes Verständnis von Personalmanagement gewinnen. Sie sollen befähigt werden, den sich verändernden qualitativen und quantitativen Personalbedarf im Betrieb oder Unternehmen zu erkennen und die notwendigen Schritte einzuleiten, damit dem jeweiligen Anforderungsprofil entsprechende Personen mit ihren spezifischen Eignungen und Fähigkeiten zum Einsatz kommen.</p> <p>Die Studierenden sollen verstehen, dass Auswahl und Einsatz der Mitarbeiter einen fortgesetzten Prozess darstellen, der in der untrennbaren Verbindung mit zukunftsorientierter Personalentwicklung betrachtet werden muss.</p>
Lehrinhalte	<p>Personalplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des quantitativen und qualitativen Personalbedarfs • Erstellen von Anforderungsprofilen <p>Personalwerbung (unter Einbeziehung neuer Medien)</p> <p>Personalauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungs- und Potentialeinschätzung • Instrumente der Personalauswahl (z.B. Testverfahren, Assessment-Center, Auswahlgespräche und Arbeitsproben) <p>Personaleinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für situationsgerechten Einsatz • Computerunterstützter Personaleinsatz • Personaleinsatz im Ausland <p>Personalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördern und Unterstützen der beruflichen Entwicklung durch geeignete Maßnahmen • Instrumente der Personalentwicklung

Pflichtmodul 10: Personalmanagement	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	<p>Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer Hausarbeit.</p> <p>Die Note für die Präsentation fließt mit 25%, die Note für die Hausarbeit mit 75% in die Modulnote ein.</p>
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	2. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 11	Konflikt und Kriminalität im gesellschaftlichen Prozess
Lernziele	<p>In modernen Gesellschaften ist die Entstehung, Ausformung und Wahrnehmung von Risiken in hohem Maße mit gesellschaftlichen Entwicklungen verzahnt. Das Risikomanagement erfordert daher Kenntnisse über wesentliche soziale Tatbestände wie auch über zentrale Entwicklungs- und Veränderungsprozesse. Dabei müssen gesellschaftliche Konfliktpotenziale auf individueller und kollektiver Ebene besonders beachtet werden, da diese vielfach zu der Verletzung von (Rechts-)Normen beitragen.</p> <p>Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche Entwicklungen in Risikoanalysen einzubeziehen, ihre Relevanz für objektive und subjektive Sicherheitslagen vorausschauend zu prüfen und mögliche Auswirkungen auf die Aufgabenfelder der betrieblichen, gewerblichen und kommunalen Sicherheit vorherzusehen. Hier liegt eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung und Umsetzung proaktiver Strategien, die mögliche zukünftige Risikoszenarien berücksichtigen und die Anpassung von Sicherheitsleistungen an sich verändernde oder auch neu entstehende Sicherheitsbedürfnisse.</p> <p>Die in diesem Modul zu vermittelnden Wissensbestände, die Stärkung analytischer Fähigkeiten wie auch die Vertiefung methodischer Kenntnisse sollen zu einer generellen Erhöhung der Handlungskompetenz in den für das Sicherheitsmanagement relevanten Berufsfeldern beitragen. Dadurch soll auch eine wichtige Voraussetzung für Kooperationen „auf gleicher Augenhöhe“ mit öffentlichen und gemeinnützigen Akteuren gestärkt werden.</p>
Lehrinhalte	<p>Individuum und Gesellschaft Soziales Handeln, Interaktion, Rollenhandeln Normgemäßes und normabweichendes Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Funktion von Werten und Normen • Werte- und Normenwandel • Ermittlung des Umfangs, der Entwicklung und Struktur kriminellen Verhaltens im Hell- und Dunkelfeld • Sicherheit als objektive und subjektive Größe <p>Soziale Mikrostrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bindung • Beziehung • Gruppe • Netzwerk <p>Soziale Makrostrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversifikation • Stratifikation • Mobilität <p>Soziale Struktur und Entwicklungen der sozialen Ungleichheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • demografischer Wandel • Modelle und Entwicklung der sozialen Stratifikation (Klasse, Schicht, Milieu) • soziale Mobilität • Migration • strukturelle Erklärungen für Konflikt und Kriminalität

	<p>Soziale Institutionen und Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft, Familie • Bürokratie, Organisation und Organisationskultur <p>Stadt und Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urbanisierung und Strukturwandel • Stadt und Pluralität: soziale, kulturelle und ethnische Integration • Stadt und Ungleichheit: soziale, kulturelle und ethnische Segregation • Stadt und (Un-)Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> ○ kriminalgeographische Ansätze ○ formelle und informelle soziale Kontrolle ○ Überwachung <p>Sozialisation und Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation und moralische Entwicklung • Gefährdung Minderjähriger und Jugendkriminalität (JuSchG, JGG) • sozialpsychologische Erklärungen für Konflikt und Kriminalität <p>Gesellschaftliche Reaktionen auf Kriminalität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Repression und Strafe • Prävention <p>Rauschmittel, Konflikt und Kriminalität</p> <p>Organisierte Kriminalität unter Berücksichtigung der nationalen, europäischen und globalen Ebene</p> <p>Kriminalität im Blick auf die Geschädigten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse und Folgen der Viktimisierung • Opferschutz und Opferrechte
--	---

Pflichtmodul 11: Konflikt und Kriminalität im gesellschaftlichen Prozess	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer mündlichen Prüfung. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	3. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

<p>Pflichtmodul 12</p>	<p>Kriminalitätskontrolle als Aufgabe des Sicherheitsmanagements</p>
<p>Lernziele</p>	<p>Vielgliedrige Produktionsketten, globale Vertriebssysteme und komplexe Kommunikationsprozesse führen zu vielfältigen und steigenden Kriminalitätsrisiken für Unternehmen. Kriminelle Bedrohungen gehen von Außentätern aus, besonders hohe und teilweise kritische Schäden werden jedoch durch Beschäftigte von Unternehmen verursacht – sei es durch Warendiebstahl, die Annahme von Bestechungszahlungen, böswillige Datenmanipulationen, die Weitergabe von Unternehmens-Knowhow oder betrügerische Abrechnungen. Kriminelles Verhalten zwischen Mitarbeitern (Diebstahl, sexuelle Übergriffe oder auch Nötigungen und Bedrohungen) können nicht nur das betriebliche Klima nachhaltig stören sondern u. U. auch zu hohen Schadensersatzleistungen durch das Unternehmen führen.</p> <p>Kriminelle Handlungen stellen somit eine erhebliche Bedrohung für Unternehmen, ihre Mitarbeiter und Kunden dar und führen zu hohen materiellen und immateriellen Schäden. Entsprechendes gilt für Verbände und Hilfsorganisationen aber auch für Kommunen und ihre Einrichtungen und Infrastrukturen. Maßnahmen zur Kriminalitätsverhinderung und -bekämpfung gehören folglich zu den vorrangigen Aufgaben des Risiko- und Sicherheitsmanagements und sind in sicherheitsbezogene Dienstleistungen durchgängig zu integrieren.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, in den unterschiedlichen Feldern des Sicherheitsmanagements Kriminalitätsrisiken zu erkennen, die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und ihr Schadenspotenzial zu bewerten und mit geeigneten Strategien sowie taktischen Maßnahmen zu kontrollieren.</p> <p>Die Studierenden sollen befähigt werden, phänomenologische Kenntnisse in das operative, taktische und strategische Sicherheitsmanagement einfließen zu lassen. Im Hinblick auf Ermittlungstätigkeiten im Rahmen dieser Aufgaben sollen sie Methoden und Ansätze der Informationsgewinnung und -aufbereitung sowie des Informations- und Fallmanagements kennen lernen. Die Studierenden werden in das kriminalistische Denken und Vorgehen sowie in die Grundlagen der Kriminaltechnik eingeführt. Sie sollen in der Lage sein, Ermittlungen qualifiziert einzuleiten und Beweismittel insbesondere für die Durchführung von Zivil-, Arbeitsgerichts- und Strafverfahren, zu sichern. Sie sollen befähigt werden, Befragungen und investigative Interviews unter Beachtung fachlicher Standards aber auch ethischer Implikationen und rechtlicher Grenzen durchzuführen, zu dokumentieren und für eine Verwertung zu erschließen.</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit den kriminalpräventiven Möglichkeiten und Ansätzen im betrieblichen Kontext auseinander und lernen, dass präventiven Ansätzen stets der Vorrang zu geben ist, Prävention jedoch durch sanktionierende und insbesondere strafverfolgende Maßnahmen zu ergänzen und abzusichern ist.</p>

Lehrveranstaltung: Angewandte Kriminologie	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Phänomenologie ausgewählter Delikte • Eigentumsdelikte <ul style="list-style-type: none"> ○ Diebstahl (Kundendiebstahl, Betriebsdiebstahl, Ladungsdiebstahl, Fahrzeugdiebstahl, Taschendiebstahl ...) ○ Hehlerei ○ Sachbeschädigung/Brandstiftung • Vermögensdelikte <ul style="list-style-type: none"> ○ Leistungserschleichung ○ Betrug zum Nachteil von Unternehmen (Leistungs- und Warenkreditbetrug, Kreditbetrug etc.) ○ Betrug durch Unternehmen (Anlagebetrug, Konkursbetrug etc.) ○ Fälschung von Produkten ○ Markenschutzverletzungen ○ Werksspionage, Datendiebstahl • Gewaltdelikte <ul style="list-style-type: none"> ○ Raub ○ Erpressung ○ Entführung und Geiselnahme ○ Sexualdelikte ○ Schutz gefährdeter Personen • investigative Befragungen <ul style="list-style-type: none"> ○ ethische und rechtliche Voraussetzungen ○ Befragungstechniken ○ Dokumentation • Prävention im Unternehmenskontext <ul style="list-style-type: none"> ○ Personalauswahl (z.B. Integritätstests) ○ Unternehmenskultur (z.B. ethische Verhaltenskodizes) ○ Arbeitsorganisation (z.B. Vier-Augen-Prinzip) ○ psychoedukative Maßnahmen (z.B. Awareness-Kampagnen) ○ soziale Kontrolle (z.B. Whistleblowing-Systeme) ○ fälschungssichere Kennzeichnung von Produkten und Verpackungen
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Kriminalistisches Denken und Vorgehen	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Methoden der Kriminalistik • Einführung in die Verdachts- und Beweislehre <ul style="list-style-type: none"> ○ Beweise und Indizien ○ Heuristik, Syllogistik ○ Beweismittel und Beweissicherung für Straf-, Zivil- und Arbeitsgerichtsverfahren • Die kriminalistische Praxis von Polizei und Sicherheitsdiensten <ul style="list-style-type: none"> ○ Strafanzeige ○ erster Angriff/Ereignisort ○ Befragung vs. Vernehmung, Protokoll, Bericht ○ Durchsuchung ○ vorläufige Festnahme • Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sicherheitsdiensten • Informationssammlung und Speicherung (Melde-, Handels- und Bundeszentralregister, Gewerbeämter, IHK/DIHK, Auskunfteien, Schuldnerverzeichnis) <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Banken und Schufa ○ Aktenführung ○ Zuständigkeiten • Grundlagen der Kriminaltechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Personenidentifizierung (Fingerabdruckerkennung, Bilderkennung, DNA-Analyse) ○ Werkzeugspuren, Prägezeichen ○ Urkunden- und Schriftuntersuchungen ○ Sicherung elektronischer Daten ○ Einsatz von Täterfallen
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Pflichtmodul 12: Kriminalitätskontrolle als Aufgabe des Sicherheitsmanagements	
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	4. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme am Pflichtmodul 11

Pflichtmodul 13	Zivilrecht
Lernziele	<p>Die Studenten beherrschen die zivilrechtlichen Grundlagen des Geschäftsverkehrs und sind dadurch in der Lage, u.a. mit den Kunden des Sicherheitsgewerbes, aber auch mit sonstigen Geschäftspartnern sachgerechte Verträge zu schließen und die sich aus ihnen ergebenden Rechte und Pflichten zu erkennen.</p> <p>Ferner sollen die Studierenden befähigt werden, Haftungsrisiken – auch außervertraglicher Natur – zu erkennen und eingetretene Haftungsfälle ordnungsgemäß abzuwickeln.</p>
Lehrinhalte	<p>Einführung in die Methodik und allgemeine Grundlagen des Zivilrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willenserklärung und Rechtsgeschäft einschließlich ihrer Auslegung • Vertragsschluss • Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft • Übereignung beweglicher Sachen • Nichtigkeit aufgrund gesetzlicher Verbote oder Sittenwidrigkeit • Willensmängel und Anfechtung • Bedingung und Befristung • Stellvertretung • Verjährung <p>Allgemeines Schuldrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stückschuld und Gattungsschuld • Leistungszeit und -ort • Treu und Glauben • Erfüllung und Leistungsstörungen inkl. Gläubigerverzug • Verletzung vorvertraglicher Pflichten • Zurückbehaltungsrecht und Einrede des nicht erfüllten Vertrages • Aufrechnung <p>Einzelne Schuldverhältnisse/Vertragsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaufvertrag • Dienstvertrag (ohne Arbeitsvertrag) • Werkvertrag • Mietvertrag (ohne Wohnraummiete) • Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag • ungerechtfertigte Bereicherung <p>Haftungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • deliktische Haftung (§§ 823, 826 BGB, § 7 StVG) • Haftung für Verhalten Dritter (§§ 278, 831, 31 BGB) • Mitverschulden • Bemessung des Schadenersatzes <p>Produkthaftung (Überblick)</p> <p>Grundzüge der gerichtlichen Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche</p>

Pflichtmodul 13: Zivilrecht	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 3,5 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 0,5 SWS Übung
Semesterlage	3. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss von Pflichtmodul 4

Pflichtmodul 14	Arbeitsrecht
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die rechtlichen Grundlagen des individuellen Arbeitsrechts beherrschen. Hierzu zählt zunächst das Dienstvertragsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches über Eingehung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Ferner erlangen sie Kenntnisse über den allgemeinen und besonderen Kündigungsschutz, Fragen der Lohnfortzahlung und der Berufsausbildung. Sie sind mit den wesentlichen Vorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vertraut.</p> <p>Im Bereich des kollektiven Arbeitsrechts beherrschen die Studierenden die verfassungsrechtlichen und rechtlichen Grundlagen des Tarifvertragsrechts und des Arbeitskampfrechts sowie das Betriebsverfassungsrecht.</p>
Lehrinhalte	<p>Individuelles Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Regelungen: BGB, GewO, HGB, Arbeitnehmerschutz (z.B. MuSchG), AGG, NachweisG • Arbeitsverhältnis: Arbeitnehmerbegriff, arbeitnehmerähnliche Personen, befristete/unbefristete Arbeitsverhältnisse, Berufsausbildungsverhältnis • Einstellung von Arbeitnehmern: Personalfragebogen, Abschluss des Arbeitsvertrages, faktische Arbeitsverhältnisse • Pflicht und Recht zur Arbeit: Direktionsrecht des Arbeitgebers, Haftungsfragen, Beurteilung des Arbeitnehmers • Arbeitszeitrecht • Lohnfortzahlungspflicht: Anspruchsgrundlagen, Lohn ohne Arbeit (inklusive Lohnfortzahlung im Krankheitsfall) • Beendigung von Arbeitsverhältnissen • Systematik der Beendigungsgründe: ordentliche/außerordentliche Kündigung, Kündigungsfristen, Kündigungsschutz nach dem KSchG und in besonderen Fällen (MuSchG, BetrVG), Betriebsübergang <p>Kollektives Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassungsrechtliche Grundlagen des Arbeitsrechts: Geltung der Grundrechte • Koalitionen, Tarifverträge, Arbeitskämpfe (Überblick): Arbeitgebervereinigungen, Gewerkschaften, Tarifvertragsgesetz, Formen des Arbeitskampfes (Streik und Aussperrung) <p>Arbeitnehmermitbestimmung (Überblick)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Betriebsverfassung nach dem BetrVG • Betriebsvereinbarung und Betriebliche Einigung • betriebliche Mitbestimmung • Mitbestimmung im Unternehmen (MitBestG)

Pflichtmodul 14: Arbeitsrecht	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 3,5 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 0,5 SWS Übung
Semesterlage	4. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 13

Pflichtmodul 15	Grundlagen der Risikoanalyse und Sicherheitstechnik
Lernziele	Die Studierenden beherrschen die Methoden, Verfahrensweisen und Instrumente, die ihnen in künftigen Berufsfeldern ermöglichen, Risikopotenziale in ihrer Komplexität zu erkennen, zu beurteilen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Die Studierenden werden mit den Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik und den Funktionsweisen dieser Techniken vertraut gemacht. Sie wissen, wie deren Funktionsfähigkeit zu kontrollieren und zu gewährleisten ist. Sie kennen darüber hinaus die am Markt befindlichen mechanischen und elektronischen Sicherungsmöglichkeiten sowie Meldesysteme und sind in der Lage, deren Einsatzmöglichkeit für Aufgaben der gewerblichen und betrieblichen Sicherheit zu beurteilen. Die Studierenden sind sich der relevanten Nahtstellen zu öffentlichen Stellen, insbesondere zu Polizei und Feuerwehr, bewusst und überschauen die Erfordernisse hinsichtlich technischer Passung und Kompatibilität bei Verbundeinsätzen.

Lehrveranstaltung: Grundlagen und Methoden der Risikoanalyse und der Einsatzgestaltung	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Grundlagen • Darstellung und Erörterung der Aufgaben des privaten Sicherheitsgewerbes anhand „klassischer“ Sicherheitsdienstleistungen wie <ul style="list-style-type: none"> ○ Veranstaltungsdienst (politische und kulturelle Veranstaltungen, Sportveranstaltungen) ○ Objekt- und Personenschutz ○ Revier- und Kontrolldienst ○ Werkschutz ○ Sicherheitsdienstleistungen im Einzelhandel ○ Notruf- und Serviceleitstellen ○ Sicherheitsdienste im Luftverkehr und im öffentlichen Personennahverkehr • Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen (Trägern des Verbundeinsatzes) • Einsatz- und Führungsgrundsätze • Information und Kommunikation • Führungs- und Einsatzmittel • ausgewählte taktische Maßnahmen, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufklärung ○ Absperrung ○ Durchsuchung ○ Räumung und Evakuierung • Informationsgewinnung • Planungs- und Entscheidungsfindung • Risiko- und Gefährdungsanalyse • Erstellen von Sicherheitskonzeptionen
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS

Lehrveranstaltung: Schutz- und Sicherheitstechnik	
Lehrinhalte	<p>Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Übersicht • technische Grundlagen <p>Mechanische Sicherungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüssel und Schließanlagen • Brand- und Angriffssicherungen an Türen und Fenstern • Zaunanlagen • Wertbehälter, Datensicherungsschränke • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Gefahrenmeldeanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen (Funkanlagen, Linientechniken, ständig besetzte Stellen, Alarmempfangseinrichtung, Alarm- und Orientierungsmittel) • Einbruchmeldeanlagen und ihre Peripherie (Außenhautüberwachung, Fallenüberwachung, Objektüberwachung, Scharfschalt-Einrichtungen) • Überfallmeldeanlagen und ihre Peripherie • technische Störmeldeanlagen und ihre Peripherie • Brandmeldeanlagen und ihre Peripherie (Brandkenngößen, Brandklassen, Brandschadensbegrenzung, Hausalarmanlagen, Rauchansaugsystem, Feuerlöschanlagen und -mittel, Feuerwehr Bedienfeld) • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Videoüberwachung und andere Beobachtungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • offene und verdeckte Überwachung • technische Komponenten • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Biometrische Erkennung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Identifikation und Zugangskontrolle mit biometrischen Methoden • technische Vorschriften und Richtlinien
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Pflichtmodul 15: Grundlagen der Risikoanalyse und Sicherheitstechnik	
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer mündlichen Prüfung. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	9 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	6 SWS
Semesterlage	3. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 16	Risikomanagement in der Praxis
Lernziele	<p>Die Studierenden werden dazu befähigt werden, Informationen zu relevanten Lagebildern systematisch zu erheben und von diesen Lagebildern ausgehend Risiko- und Gefährdungsanalysen mehrdimensional, vorausschauend und systematisch zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, Sicherheitseinsätze effektiv und effizient zu planen und durchzuführen. Sie lernen, wie hierbei technische Mittel Risiko mindernd und Kräfte sparend einzusetzen sind.</p> <p>Die Studierenden werden in die sicherheitsrelevanten Grundlagen der IT eingeführt. Sie erhalten einen Einblick, welche Risiken im Zusammenhang mit der Speicherung, Verarbeitung und Übermittlung von Daten bestehen und lernen die technischen Möglichkeiten zur Erhöhung der Kommunikations- und Informationssicherheit kennen.</p> <p>Die Studierenden lernen wesentliche Grundlagen und Konzepte des Brand- und Arbeitsschutzes kennen. Sie werden in die Lage versetzt, spezifische Gefährdungen und Risiken in den beiden genannten Bereichen einzuschätzen und geeignete vorbeugende Maßnahmen zu planen.</p>

Lehrveranstaltung: Planspiel „lageorientierte Sicherheitseinsätze“	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze zur Durchführung von lageorientierten Sicherheitseinsätzen • Anlegen und Durchführen von Planübungen zu Themen aus den für den Studiengang relevanten Berufsfeldern, u.a. <ul style="list-style-type: none"> ○ Musikevents ○ Messeveranstaltungen ○ Werkschutz ○ Objektschutzmaßnahmen
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/praktische Übung
Leistungspunkte	5 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 1 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 3 SWS praktische Übung

Lehrveranstaltung: Datensicherheit – Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei der Speicherung, Verarbeitung und Übermittlung von Daten	
Lehrinhalte	<p>Relevanz von Informationssicherheit in Unternehmen und Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsstellenwert/Informationswesen • Sicherheitsfunktionen im Unternehmen • Unternehmenskultur und -politik im Bezug auf die Informationssicherheit <p>Systemsicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktion von Netzwerken • Auswahl geeigneter Netzwerktools für die Systemsicherheit • Angriffsmethoden und deren Abwehr <p>Systeme der Datensicherheit (Überblick)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk- und WWW-Sicherheit • Netzwerkmanagement • digitale Signaturen • asymmetrische vs. symmetrische Verschlüsselungen • SSL und zertifikatsbasierte Verschlüsselungen <p>IT-Richtlinien und Sicherheitsstandards</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT-Grundschutz nach BSI • BSI Standards 100-1, 100-2, 100-3, 100-4 • ISO 2700x <p>Rollen in der IT-Organisation einschließlich Einordnung der betrieblichen Sicherheitsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sicherheitsrelevante Rollen (z.B. Information Risk Manager, Information Security Manager, Informationssicherheitsbeauftragte/r, Datenschutzbeauftragte/r etc.) • Sicherheitsmanagement <p>Security Awareness</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Thema IT-Sicherheit • Notwendigkeit und Erfolgskriterien • Umsetzungsmöglichkeiten einer Awareness-Kampagne <p>Rechtliche Einflüsse auf die IT-Sicherheit (KonTraG, BDSG, ITK-Gesetze etc.)</p>
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag/Übung
Leistungspunkte	4 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	<p>3 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 SWS seminaristischer Lehrvortrag • 2 SWS Übung

Lehrveranstaltung: Brand- und Arbeitsschutz	
Lehrinhalte	<p>Grundlagen des Brandschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche und technische Bestimmungen • wirtschaftliche Bedeutung • Brandschutzbeauftragte • Brandlehre sowie chemisch physikalische Grundlagen • Baustoffklassen <p>Spezieller Brandschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisatorischer (vorbeugender) Brandschutz • anlagentechnischer Brandschutz • baulicher Brandschutz • Brandrisiken im Betrieb • Feuerwehr (abwehrender Brandschutz) <p>Grundlagen der Arbeitssicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten und Verantwortung im Arbeitsschutz • das duale System – BG und Gewerbeaufsicht • das System der Unfallversicherung • Personen im Arbeitsschutz • rechtliche Grundlagen • Prävention • Zustandekommen von Unfällen/Erkrankungen und deren Folgen • Maßnahmen der Unfallverhütung und der Ersten Hilfe <p>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der betrieblichen Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdungsschwerpunkte in der Sicherheit • Ermitteln von Gefährdungen und Ableitung möglicher Schutzmaßnahmen • einsatzbezogene Checklisten • einsatzbezogene Gefährdungen und Maßnahmen • Zwischenfall-, Notfall- und Katastrophenplanung <p>Zusammenhang von Arbeitsschutz und Qualitätsmanagement</p>
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Pflichtmodul 16: Risikomanagement in der Praxis	
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil und einer Klausur. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	12 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	9 SWS
Semesterlage	4. Fachsemester
Voraussetzungen	Teilnahme an Pflichtmodul 15

Pflichtmodul 17	Externes Rechnungswesen
Lernziele	<p>Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Strukturen der elementaren Finanzbuchhaltung zu beherrschen. Dazu gehört die Anwendung der Vorsteuerabzugsberechtigung für die produktive und konsumtive Wertschöpfung.</p> <p>Ferner sollen die Studierenden Kenntnisse in der einfachen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustanalyse erwerben. Darüber hinaus werden ihnen Kenntnisse über einfache Finanzierungsstrukturen vermittelt.</p>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundelemente der Finanzbuchhaltung (FIBU) • Regeln der Bestandsrechnung • Regeln der Erfolgsrechnung • Warenvergleich • Unterkonten • Steuerzuordnung • Steuerberichtigung • Jahresabgrenzung • GuV Analyse • einfache Bilanzanalyse • externe und interne Finanzierungsstrukturen

Pflichtmodul 17: Externes Rechnungswesen	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	3. Fachsemester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 18	Englisch im beruflichen Umfeld
Lernziele	Die Studierenden sollen vorhandene englische Sprachkompetenz auf die Anforderungen des Berufsfeldes hin erweitern. Sie werden in die Lage versetzt, Fachtexte und Vorträge zu verstehen und mündliche sowie schriftliche Kommunikation mühelos zu gestalten. Unter anderem erwerben sie die Fähigkeit, englischsprachige Präsentationen zu halten und englischsprachige Diskussionen zu führen. Darüber hinaus können sie branchenspezifische Ereignismeldungen und Bewerbungen in englischer Sprache verfassen.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabular und Fachbegriffe aus den Bereichen „Security“ und „Safety“; „Business“, „Marketing“ und „Management“ • Vokabular und Fachbegriffe aus dem Bereich „Law“ • Lesen und Erörtern von Fachpublikationen, beispielsweise zur Sicherheitsbranche am Beispiel United Kingdom • Kommunikation mit Personen aus dem Berufsfeld „Sicherheit“ • Erstellung und Durchführung von Präsentationen in englischer Sprache • Führen von Verhandlungen und Besprechungen in englischer Sprache • Thematisierung von Motivationsproblemen und Strategien in der Sicherheitsbranche in englischer Sprache • Schreiben von Berichten (z.B. Störungsberichte und Ereignismeldungen) in englischer Sprache • Schreiben von Bewerbungen für Praktikums- und Arbeitsplätze in der Sicherheitsbranche in englischer Sprache

Pflichtmodul 18: Englisch im beruflichen Umfeld	
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil in englischer Sprache und einer mündlichen Prüfung in englischer Sprache. Beide Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	3. und 4. Fachsemester
Voraussetzungen	Sprachkompetenz entsprechend Common European Framework (CEF) Level B2

Pflichtmodul 19	Internes Rechnungswesen
Lernziele	<p>Die Studierenden werden befähigt, den inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem externen und internen Rechnungswesen herzustellen. Dazu gehört die Anwendung der elementaren Instrumente des Kostenmanagements.</p> <p>Ferner erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse im Bereich der Deckungsbeitragsrechnung und der Zielkostenrechnung.</p> <p>Die Studierenden werden zudem in die Lage versetzt, praxisrelevante Kostenstrukturen und Controllinginstrumente in Bezug auf das Sicherheitsmanagement anzuwenden.</p>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) • Kostenerfassung • Kostenartenrechnung • Kostenstellenrechnung • Kostenträgerrechnung • Deckungsbeitragsrechnung • Zielkostenrechnung • Instrumente des operativen und strategischen Controllings • Bearbeitung praxisrelevanter Fallbeispiele

Pflichtmodul 19: Internes Rechnungswesen	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Lehrvortrag
Prüfungsleistung	Klausur
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	6. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss von Pflichtmodul 17

Pflichtmodul 20	Praktikum
Lernziele	<p>Im Rahmen des Praktikums sollen die Studierenden einen Bereich der betrieblichen, gewerblichen oder kommunalen Sicherheit exemplarisch kennen lernen.</p> <p>Die Studierenden sollen das bisher erworbene Wissen auf diesen Praxisbereich beziehen, berufliche Erfahrungen sammeln und dadurch befähigt werden, spezifische Risiken und Sicherheitsanforderungen zu verstehen und adäquate Maßnahmen unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten zu entwickeln</p> <p>Im Rahmen von punktuellen Vertiefungen werden solche berufsfeldrelevanten Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die eine rasche Übernahme operativer Aufgaben erleichtern.</p> <p>Die Studierenden sollen in ihrem jeweiligen Praxisfeld Frage- und Problemstellungen erkennen, die im Rahmen der Bachelorarbeit Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Beschäftigung werden sollen. Sie finden während des Praktikums Gelegenheit, ihre erworbene Sozialkompetenz zu erproben und zu entwickeln. Sie präsentieren sich als potenzielle Mitarbeiterin bzw. als potenzieller Mitarbeiter und finden Gelegenheit, die konkrete Planung ihrer beruflichen Zukunft in Angriff zu nehmen. Sie lernen im Praktikum, auftauchende Probleme konstruktiv zu lösen und werden dabei von der bzw. dem Praktikumsbeauftragten der Hochschule unterstützt.</p> <p>Das Praktikum ist in eine Praktikumsvor- und -nachbereitung eingebettet, um eine fundierte Vorbereitung auf das jeweilige Praxisfeld zu gewährleisten sowie eine abschließende Reflexion und systematische Auswertung der Praxiserfahrungen zu fördern.</p> <p>In der Praktikumsvorbereitung werden die Studierenden an Projekten beteiligt, sie übernehmen selbstständig Aufgaben und lernen die Methode des Projektmanagements als hilfreiches Instrument kennen. In der Nachbereitung sollen die Erfahrungen, die in der Praktikumsstelle als Organisation gemacht wurden, mit organisationssoziologischen und -psychologischen Wissensbeständen verknüpft werden.</p>

Lehrveranstaltung: Praktikumsvorbereitung	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz mit Unterstützung durch die/den Praktikumsbeauftragte/n und auf Basis einer Orientierungsveranstaltung zur Einführung in das Praktikum im dritten Fachsemester • eingehende Beschäftigung mit der Praktikumsstelle, in der das Praktikum stattfinden wird: Branche, Aufbau der Organisation, Aufgabenspektrum mit Sicherheitsbezug • Erstellung eines Praktikumsplans und Erarbeitung eines Vorschlags für eine selbstständige Tätigkeit im Rahmen des Praktikums, der mit der Praktikumsstelle abgestimmt wird • Einführung in die Methode des Projektmanagements
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Praktikum	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 6-monatiges Praktikum im Sicherheitsgewerbe, in der Unternehmenssicherheit oder im behördlichen Bereich • Kennenlernen des Tätigkeitsfeldes und Durchführung mindestens einer selbstständigen Aufgabe • konstruktive Lösung von in der Praktikumszeit auftauchenden Konflikten (mit Unterstützung der bzw. des das Praktikum begleitenden Praktikumsbeauftragte(n) der Hochschule)
Art der Lehrveranstaltung	angeleitetes Praktikum
Leistungspunkte	30 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	keine

Lehrveranstaltung: Praktikumsnachbereitung	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Präsentation ausgewählter Erkenntnisse aus dem Praktikum unter Herstellung der Verbindung zu Inhalten des Studiengangs • Analyse der Organisations- und Sicherheitskultur der Praktikumsstelle und Reflexion von Möglichkeiten der Organisationsentwicklung • Management von Organisationen • Organisation als System • Ziele und Effizienz der Organisation • Organisationsstrukturen • Organisations- und Sicherheitskultur • Entscheidungsprozesse in Organisationen • Organisationsentwicklung • Annahmen und Ziele der Organisationsentwicklung • Strategien des Wandels • Techniken der Organisationsentwicklung • Widerstände gegen Organisationsentwicklung • Generierung von Themen für die Bachelorarbeit
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Pflichtmodul 20: Praktikum	
Prüfungsleistung	<p>Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus zwei Präsentationen mit schriftlichem Anteil und einem Praktikumsbericht.</p> <p>Die erste Präsentation ist in der LV Praktikumsvorbereitung und die zweite in der LV Praktikumsnachbereitung zu erbringen.</p> <p>Das Modul kann ohne ein Zeugnis des Praktikumsgebers, das den erfolgreichen Abschluss des Praktikums belegt, nicht anerkannt werden (vgl. § 10 PraktO).</p>
Leistungspunkte	36 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	4., 5. und 6. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Module 1 bis 11, 13, 15 und 17

Pflichtmodul 21	Individuelles wissenschaftliches Arbeiten
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen im Hinblick auf die besonderen Anforderungen des Hauptstudiums vertiefte methodische Kompetenzen entwickeln – sowohl für die kritische Rezeption publizierter wissenschaftlicher Erkenntnisse als auch für die eigene forschende Praxis, die insbesondere bei der Bachelorarbeit zur Geltung kommt.</p> <p>Im Einzelnen sollen die Studierenden befähigt werden, die Bachelorarbeit als Prozess der strukturierten Problemlösung anzugehen. Sie werden an wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken herangeführt und sollen in die Lage versetzt werden, diese in angemessener und produktiver Weise – auch in ihrer späteren beruflichen Praxis – zur Anwendung zu bringen.</p> <p>Die Studierenden sollen in der Lage sein, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung auf dem Gebiet des Studiengangs selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse in einer den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten entsprechenden Form schriftlich darzulegen, mündlich zu präsentieren, auf kritische Rückfragen hin zu verteidigen und in das fachliche Umfeld der Fragestellung einzuordnen.</p>

Lehrveranstaltung: Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden	
Lehrinhalte	<p>Prognosemethoden (Vermittlung und Übung im Rahmen eines Workshops)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Delphi-Verfahren • Szenario-Methode <p>Methoden der empirischen Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse • Gruppendiskussion • Befragung • Beobachtung <p>Arbeitsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement • Themenfindung und –operationalisierung • Aufbau und Standards wissenschaftlicher Arbeiten
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Bachelorarbeit und Kolloquium	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Operationalisierung eines Themas • Recherche und Auswertung vorhandener Quellen • ggf. Planung, Durchführung und Auswertung einer empirischen Studie • Verschriftlichung der Ergebnisse • mündliche Präsentation und Verteidigung wesentlicher Ergebnisse
Art der Lehrveranstaltung	betreute selbständige Arbeit
Leistungspunkte	12 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	keine

Pflichtmodul 21: Individuelles wissenschaftliches Arbeiten	
Prüfungsleistung	Bachelorarbeit und Kolloquium Beide Teilprüfungen müssen bestanden werden und fließen gemäß der in § 13 Abs. 2 Stud//PrüfO SiMa ausgeführten Gewichtung in die Gesamtnote ein.
Leistungspunkte	15 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS
Semesterlage	6. und 7. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 1	Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten I
Lernziele	<p>Im Rahmen dieses Wahlpflichtmoduls können die Studierenden <u>einen</u> Themenschwerpunkt aus folgenden Rechtsgebieten wählen.</p> <p>Im Themenschwerpunkt „Unternehmensrecht“ (Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz erwerben die Studierenden als Voraussetzung für unternehmerisches Handeln grundlegende Kenntnisse in für eine unternehmerische Tätigkeit maßgeblichen Rechtsvorschriften. Sie sollen die Möglichkeiten erfassen, in welchen Rechtsformen Unternehmen auf dem Markt handeln können und werden mit deren rechtlichen Strukturen vertraut. Sie beherrschen die Grundlagen gewerblicher Schutzrechte.</p> <p>Im Themenschwerpunkt „Sicherheitsrecht“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse in den Rechtsgebieten, die für Sicherheitspartnerschaften und Sicherheitskooperationen von öffentlichen Stellen und privaten Sicherheitsfirmen einschlägig sind. Sie sind mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften vertraut, um eigenverantwortlich oder in Kooperation mit öffentlichen Stellen die übernommenen Aufgaben wahrzunehmen.</p>

Lehrveranstaltung: Unternehmensrecht (Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz)	
Lehrinhalte	<p>Einzelkaufmann und Personengesellschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelkaufmann • Firma • Prokura • Gesellschaft bürgerlichen Rechts • OHG • KG • GmbH & Co. KG • EWIV <p>Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Gesellschafterbeschlüsse • Geschäftsführer: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikovorsorge • Abtretung, Teilung, Vererbung und Einziehung von Geschäftsanteilen, Ausschluss von Gesellschaftern • Änderungen des Gesellschaftsvertrages • Kapitalmaßnahmen • Liquidation, Fortsetzung und Löschung • Unternehmensverträge

	<p>Aktiengesellschaft (AG)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Hauptversammlungsbeschlüsse • Vorstand: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikovorsorge • Aufsichtsrat: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikovorsorge • Änderungen der Satzung • Kapitalmaßnahmen • Auflösung, Fortsetzung und Löschung • Unternehmensverträge <p>Gewerbliche Schutzrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines: Schutz geistigen Schaffens, Verfahrensgrundsätze • Patent: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Gebrauchsmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Geschmacksmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Marke: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS

Lehrveranstaltung: Sicherheitsrecht	
Lehrinhalte	<p>Polizeirecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Polizeiorganisation und polizeiliche Zuständigkeit • polizeiliche Einzelmaßnahmen • polizeiliche Zwangsmaßnahmen • Übertragung von Aufgaben an Private <p>Grundlagen des Versammlungsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versammlungsbegriff und versammlungsrechtliche Grundbegriffe • Zuständigkeiten • Einzelmaßnahmen • Grundlagen des Straßen- und Wegerechts und des Rechts öffentlicher Park- und Grünanlagen • Grundbegriffe • Zuständigkeiten • Übertragung von Aufgaben an Private <p>Grundlagen des Straßenverkehrsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Zuständigkeiten • Übertragung von Aufgaben an Private <p>Halböffentliche Räume (insbesondere Bahnanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Rechtsvorschriften • Übertragung von Aufgaben an Private <p>Luftsicherheitsgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen einschließlich EG-Verordnungen • Zuständigkeiten • Übertragung von Aufgaben an Private
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS

Wahlpflichtmodul 1: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten I	
Prüfungsleistung	Präsentation mit schriftlichem Anteil oder mündliche Prüfung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	6. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 2	Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten II
Lernziele	<p>In diesem Wahlpflichtmodul können die Studierenden <u>einen</u> Themenschwerpunkt aus folgenden Rechtsgebieten wählen.</p> <p>Im Themenschwerpunkt „Kommunalrecht“ sollen die Studierenden die Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung und die Grundzüge des Kommunalrechts kennen lernen. Anhand ausgewählter Tätigkeitsfelder privater Sicherheitsfirmen sollen sie mit den rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit von privaten Sicherheitsfirmen mit Kommunen vertraut sein. Sie kennen das Modell von Public Private Partnerships auf kommunaler Ebene.</p> <p>Im Themenschwerpunkt „Recht der betrieblichen Sicherheit“ werden die Studierenden aus der Sicht der betrieblichen Sicherheit mit den maßgeblichen nationalen und europarechtlichen Umweltvorschriften vertraut gemacht. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, die betrieblichen Sicherheits- und Überwachungsfunktionen teils selbständig wahrzunehmen bzw. Aufgabenfelder kennen zu lernen, die speziellen Umwelt- und technischen Sicherheitsbeauftragten vorbehalten sind.</p>

Lehrveranstaltung: Kommunalrecht	
Lehrinhalte	<p>Selbstverwaltungsgarantie (Art. 28 Abs. 2 GG)</p> <p>Grundlagen des Kommunalrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Organe der Gemeinden • Aufgaben der Gemeinde • Rechtsetzung der Gemeinden <p>Bezirksverwaltung in Berlin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezirksverfassung • Verwaltungsaufbau und Aufgaben der Bezirke <p>Aufgabenfelder des Sicherheitsgewerbes in Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen • Überwachung von Objekten und öffentlicher Einrichtungen • öffentlicher Nahverkehr • Notruf- und Servicetelefon • Messen • Public Private Partnerships • Entwicklungsperspektiven • City-Streifen im Auftrag der Wirtschaft: Konzepte und praktische Umsetzung, Befugnisse von City-Streifen
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS

Lehrveranstaltung: Recht der betrieblichen Sicherheit	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagensicherheit nach BImSchG, Gentechnikrecht und Atomrecht • wichtige Durchführungsverordnungen (z.B. Störfallverordnung, 12. BImSchV) • Gewässerschutzrecht: Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe, Gewässerschutzbeauftragter • Abfallrecht: Umgang mit gefährlichen Abfällen, Abfallnachweisverfahren und Abfallbeauftragter • Altlasten und Bodenschutzrecht: Untersuchungs- und Sanierungsverantwortlichkeit, Haftungsausgleich • Chemikalienrecht insbesondere Kennzeichnung und Umgang mit Chemikalien nach der Gefahrstoffverordnung • Gefahrgutrecht: Beförderung gefährlicher Güter auf Straßen, Schienen, Wasserwegen und in der Luft • Genehmigungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS

Wahlpflichtmodul 2: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten II	
Prüfungsleistung	Präsentation mit schriftlichem Anteil oder mündliche Prüfung
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	7. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 3	Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I
Lernziele	<p>Mit diesem Modul werden Lernziele auf zwei Ebenen verfolgt: Zum einen gewinnen die Studierenden an fachlicher Kompetenz, indem sie sich vertieft mit Themen befassen, die für Führungsaufgaben im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen, der Konzernsicherheit oder des kommunalen und behördlichen Sicherheitsmanagements von Bedeutung sind. Zum anderen entwickeln sie ihre Fähigkeit, komplexe Aufgaben- und Problemstellungen strukturiert, kooperativ und ressourcenorientiert zu lösen. Hierbei wird auf die in den vorgelagerten Modulen erworbenen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen wie auch der während des Praktikums gesammelten Erfahrungen zurückgegriffen.</p> <p>Dieser Prozess soll anhand einer konkreten Aufgabe entfaltet werden, die mittels der Methode des Projektmanagements zu lösen ist. Insofern gilt es, die zu dieser Methode vorhandenen Kenntnisse in einem konkreten Projekt fruchtbar zu machen. Im Einzelnen bedeutet dies, dass die Studierenden lernen, Ziele zu definieren, zu operationalisieren und in Arbeitspakete und konkrete Aufgaben herunter zu brechen und diese innerhalb eines vereinbarten zeitlichen Rahmens mit den vorhandenen Ressourcen zu lösen. Die Studierenden lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und individuelle Arbeitsleistungen in einen Gruppenprozess einzubringen. Sie erfahren, dass Moderation und Feedback Mittel zur zielorientierten Steuerung von Gruppenprozessen sind.</p> <p>Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 3 wählen die Studierenden im sechsten Semester ein Projekt. Themen für Bachelorarbeiten können aus der Projektarbeit generiert und diese projektbegleitend betreut werden.</p>
Lehrinhalte	<p>Die Themen und damit die Lehrinhalte der Projekte sind variabel, jedoch dadurch charakterisiert, dass sie die Erarbeitung eines gemeinsamen Projektergebnisses (in der Regel eines Projektberichts) ermöglichen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn neues Wissen erschlossen werden kann. Gute Ansatzpunkte hierfür bieten Exkursionen, die Beteiligung an laufenden Forschungsvorhaben oder die Kooperation mit Unternehmen und Behörden. Beispielhaft seien folgende Themenfelder genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Risikoanalyse zu einer Sportgroßveranstaltung mit internationaler Beteiligung • Sicherheitsanalysen von Donauhäfen • Risikomanagement im Fall einer Erpressung durch die Androhung einer Vergiftung von Produkten • Erstellung eines Informationsschutzkonzeptes für einen multinational agierenden Pharmakonzern • Privatisierungsspielräume und -schränken im Handlungsfeld Sicherheit im Kontext der europäischen Integration • Entwicklung eines Programms zur Kriminalitätsprävention auf lokaler Ebene • Entwicklung eines integrierten Ansatzes zur Lenkung des motorisierten Individualverkehrs und der Überwachung des ruhenden Verkehrs in einer Großstadt • Entwicklung eines Szenarios „längerfristiger Stromausfall in einer Großstadt“

Wahlpflichtmodul 3: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I	
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Prüfungsleistung	Projektarbeit
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	6. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 4	Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II
Lernziele	siehe Wahlpflichtmodul 3
Lehrinhalte	siehe Wahlpflichtmodul 3

Wahlpflichtmodul 4: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II	
Art der Lehrveranstaltung	praktische Übung
Prüfungsleistung	Projektarbeit
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	7. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 5	Fokus-Seminare I und II
Lernziele	<p>Während der ersten vier Fachsemester haben die Studierenden methodische und fachliche Grundkenntnisse erworben. Im Rahmen des Praktikums wurden diese in ein konkretes berufliches Umfeld eingebracht und weiterentwickelt. Im sechsten und siebten Fachsemester sollen die gewonnenen Kompetenzen vertieft und fokussiert werden. Durch Wahlmöglichkeiten eröffnet sich für die Studierenden zudem die Möglichkeit, ein Kompetenzprofil zu entwickeln, das sie für eine Tätigkeit in ihrem gewünschten Berufsfeld besonders qualifiziert.</p> <p>Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 5 haben die Studierenden im 6. Fachsemester <u>zwei</u> Fokus-Seminare zu wählen. In diesen Lehrveranstaltungen werden Aspekte früherer Module aufgegriffen und vertieft. Es können auch Trends in den Berufsfeldern oder aktuelle politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf das integrierte Sicherheitsmanagement bearbeitet werden. Themen ergeben sich zudem aus der Interessenlage der Studierenden.</p> <p>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse und Problemlösungskompetenzen und qualifizieren sich unmittelbar für Aufgaben im Bereich gewerblicher Sicherheitsdienstleistungen, der Konzernsicherheit oder auch des Risikomanagements in Kommunen, bei Verbänden und Fachbehörden.</p> <p>Der klare thematische Fokus der Lehrveranstaltungen dieses Moduls erleichtert die Einbeziehung von Praxispartnern. Die Studierenden sollen exemplarisch die Wechselbeziehung von Theorie und Praxis nachvollziehen und dazu befähigt werden, in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit beide Seiten zu verbinden. Die als Seminar angelegten Lehrveranstaltungen führen Elemente der Lehre, des Vortrags durch Studierende und der gemeinsamen Diskussion zusammen. Die Studierenden üben die selbständige Bearbeitung fachlicher Fragen und sie stärken ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit.</p> <p>Es wird angestrebt, einzelne Fokus-Seminare in Englischer Sprache durchzuführen. Dadurch werden die fremdsprachlichen Kompetenzen und darüber hinaus die Fähigkeit gefördert, in einem internationalen beruflichen Umfeld erfolgreich zu agieren.</p>
Lehrinhalte	<p>Die konkreten Lehrinhalte ergeben sich aus den Themenschwerpunkten der angebotenen Seminare. Es können Aspekte früherer Module aufgegriffen und vertieft werden, aber auch Trends in den Berufsfeldern oder aktuelle politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf das integrierte Sicherheitsmanagement bearbeitet werden. Themen ergeben sich zudem aus der Interessenlage der Studierenden. Beispielhaft seien Fokus- Seminare zu folgenden Themenschwerpunkten angeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Facility Management • integrierte kommunale Sicherheitspolitik • Krankenhaussicherheit • Krisen- und Katastrophenmanagement sowie Bevölkerungsschutz (es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Ahrweiler) • Risiko- und Krisenkommunikation

	<ul style="list-style-type: none"> • Protection of Critical Infrastructures from an international perspective • Qualitätsmanagement in der gewerblichen Sicherheit • Sicherheit und Tourismus • Wertschöpfungsketten
--	--

Lehrveranstaltung: Fokus-Seminar I	
Lehrinhalte	s.o.
Art der Lehrveranstaltung	Projektseminar
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Fokus-Seminar II	
Lehrinhalte	s.o.
Art der Lehrveranstaltung	Projektseminar
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Wahlpflichtmodul 5: Fokus-Seminare I und II	
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil für jedes Fokus-Seminar. Die Prüfungselemente fließen mit gleichem Gewicht (50%) in die Modulnote ein.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	6. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18

Wahlpflichtmodul 6	Fokus-Seminare III und IV
Lernziele	siehe Wahlpflichtmodul 5 Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 6 haben die Studierenden im 7. Fachsemester <u>zwei</u> Fokus-Seminare zu wählen.
Lehrinhalte	siehe Wahlpflichtmodul 5

Lehrveranstaltung: Fokus-Seminar III	
Lehrinhalte	s.o.
Art der Lehrveranstaltung	Projektseminar
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Lehrveranstaltung: Fokus-Seminar IV	
Lehrinhalte	s.o.
Art der Lehrveranstaltung	Projektseminar
Leistungspunkte	3 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	2 SWS

Wahlpflichtmodul 6: Fokus-Seminare III und IV	
Prüfungsleistung	Kombinierte Prüfungsleistung bestehend aus einer Präsentation mit schriftlichem Anteil für jedes Fokus-Seminar. Das Modul ist bestanden, wenn in beiden Seminaren die zu erbringenden Leistungsnachweise als „bestanden“ bewertet sind. Eine Benotung erfolgt nicht.
Leistungspunkte	6 CP gemäß ECTS-Richtlinien
Präsenzzeit	4 SWS
Semesterlage	7. Fachsemester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18